



38 → Daniel Windisch
daniel.windisch@grazer.at & 0 664/80 66 66 695

„ Wir gemeinsam haben das Ziel, dass niemand ab dem 18. Lebensjahr ohne Ausbildung ist.“

AK-Präsident Josef Pessler zur Ausbildungs-pflicht bis 18, die ab Sommer 2017 gilt. AK



RCPE-Geschäftsführer Thomas Klein (l.) und Johannes Khinast freuen sich über den Zuschlag für „CC FLOW“.

LICHTMEISTER PHOTOGRAPHY PRODUCTIONS

Neues Millionenprojekt für Grazer Forscher

Erfolg. Grazer RCPE steuert mit 4,6 Millionen Euro dotiertes internationales Pharma-Projekt.

Ein millionenschweres Forschungsprojekt hat das Grazer KI-Kompetenzentrum Research Center Pharmaceutical Engineering (RCPE) Land gezogen: Das im Eigen-tum von TU Graz, Karl-Franzens-Universität und Joanneum Rechen-stehende Unternehmen ist nun im Rahmen des österreichischen COMET-Forschungsprogramms den Zuschlag für das Projekt „CC FLOW“. Das mit 4,6 Millionen Euro dotierte Pharma-projekt startet im Juli 2017 und dauert vier Jahre.

Netztes Know-how

Es wird bei „CC FLOW“ führend tätig sein, mit an der Spitze sind auch die TU und die Joanneum-Rechen-Franzens-Uni sowie heimische Unternehmen wie die Joanneum Paar GmbH und internationale Partner wie etwa die britische AstraZeneca UK Ltd. oder Chemtrix BV aus den Niederlanden. Bei „CC FLOW“ – dessen Name steht für „Center for Continuous Flow Synthesis and

Processing“ – sollen nationales und internationales Know-how in der pharmazeutischen Produktion vernetzt werden – mit dem Ziel, innovative und neuartige Methoden für die kontinuierliche Produktion von pharmazeutischen Wirkstoffen zu ermöglichen.

Zusätzliche Jobs

Der wissenschaftliche Geschäftsführer des RCPE, Johannes Khinast, ist hocherfreut über den Zuschlag für „CC FLOW“, denn „wir können zu unserem bestehenden Angebot mit der kontinuierlichen chemischen Synthese von pharmazeutischen Wirkstoffen nun einen neuen Bereich hinzufügen. Damit werden wir zum Gesamtanbieter im Pharmabereich.“ Thomas Klein, kaufmännischer Geschäftsführer des RCPE, sieht auch positive Effekte für den Wirtschaftsstandort Steiermark: Dank CC FLOW „werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen“. DAW

Viele würden

UMFRAGE. Jeder Dritte denkt daran, sich selbstständig zu machen. Dass es viele doch nicht tun, liegt laut WK an schlechten Rahmenbedingungen.

Von Daniel Windisch
daniel.windisch@grazer.at

Selbst der eigene Chef sein: Das wollen offenbar immer mehr – vor allem junge – Steirer. Denn schon jeder Dritte denkt zumindest über den Schritt in die Selbstständigkeit nach, lautet das Fazit einer großen Umfrage zu Ausbildung, Berufsorientierung und

Karrierechancen, die Meinungsforscher Peter Filzmaier im Auftrag der steirischen Wirtschaftskammer durchgeführt hat.

Für die Umfrage wurden bundesweit an die 1000 Österreicher befragt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Steiermark und auf der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen lag. Überraschende Antworten brachte die Frage nach dem Schritt in die Selbstständigkeit: Denn satte 33 Prozent der Befragten gaben an, schon ernsthaft überlegt zu haben, selbst Unternehmer zu werden. Zum Vergleich: Tatsächlich können laut Statistik Austria – freie Berufe wie Ärzte, Steuerberater etc. eingerechnet – nur rund 7,5 Prozent der steirischen Bevölkerung der Unternehmerschaft



C. Schenner-Klivinyi, E. Machacsek und M. Linhart (Tagesmütter Graz-Steiermark) und Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann (v. l.).

Gesundheit im Betrieb

Das Seiersberger Unternehmen SINWIN mit Geschäftsführerin Claudia Schenner-Klivinyi unterstützt Unternehmen bei betrieblichen Gesundheitsprojekten mit Beratungen und Trainings. Zwei SINWIN-Kunden wurden kürzlich im Rahmen des steirischen Gesundheitspreises „Fit im Job“ in der Grazer List-Halle ausgezeichnet. Mit ihrem Projekt „Aktiv und Vital“ holten sich die Tagesmütter Graz-Steiermark den Sieg in der Kategorie Großunternehmen – bei dem Projekt wurde die Gesund-

heit und Arbeitsfähigkeit der rund 400 Mitarbeiter erhöht. Die zweite SINWIN-Kundin Promedico war in der Kategorie bis 50 Mitarbeiter für den Gesundheitspreis 2016 nominiert. Hierbei handelte es sich um ein betriebliches Gesundheitsprojekt, bei dem auch psychische Belastungen evaluiert wurden. Bei den Projekten übernahm SINWIN die externe Gesamtleitung, die Qualifizierung der Mitarbeiter, die Moderation von Workshops und Meetings sowie die Förderabwicklung.